



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Brecht - Fragen eines lesenden Arbeiters und Erich Fried -
Weitere Fragen eines lesenden Arbeiters*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



**Thema:**

Transparente Gedichtinterpretation: Bertolt Brechts „Fragen eines lesenden Arbeiters“ und Erich Frieds „Weitere Fragen eines lesenden Arbeiters“

TMD: 17916**Kurzvorstellung des Materials:**

- Brechts „Fragen eines lesenden Arbeiters“ hinterfragen die Methode der Geschichtsschreibung, nur auf die zentralen Personen einer Epoche einzugehen. Der Arbeiter fordert die Wertschätzung seinesgleichen ein, ohne die kein Palast erbaut und kein Krieg gewonnen werden konnte.
- Fried greift den Grundgedanken des Gedichtes auf und führt ihn in den „Weiteren Fragen eines lesenden Arbeiters“ fort. Statt der Geschichtsschreibung hinterfragt er jedoch die Wissenschaft, die den Arbeiter ausgrenzt und so die Kritik an Literatur und Gesellschaft entschieden einschränkt.

Übersicht über die Teile

- Interpretationen mit begleitendem Kommentar
(Ohne Primärtexte)

Information zum Dokument

- Ca. 3 Seiten, Größe ca.147 KByte

Bertolt Brechts „Fragen eines lesenden Arbeiters“ und Erich Frieds „Weitere Fragen eines lesenden Arbeiters“

Vergleichende Interpretation

Bertolt Brecht verfasste das Gedicht „**Fragen eines lesenden Arbeiters**“ im Jahre 1935. Es besteht aus 27 Versen, die zu sieben Strophen angeordnet sind. Das Gedicht hat keine Reime und kein eindeutiges Metrum. Betonte und unbetonte Silben wechseln sich ohne erkennbares Muster ab.

Eine Gedichtinterpretation beginnt mit der Nennung des Titels, des Verfassers und des Entstehungsjahres. Ist einer dieser Aspekte unbekannt, weist man darauf hin. Es ist sinnvoll, Form, Metrum und Reimschema zu Beginn der Interpretation zu beschreiben.

Der Sprecher des Gedichtes ist ein „lesender Arbeiter“. Darin besteht ein Widerspruch zum Klischee des wenig intelligenten Arbeiters, der sich nicht für Lektüre interessiert. Er hinterfragt die Art und Weise der Geschichtsschreibung, die ausschließlich die bedeutenden Menschen einer Epoche nennt. Alle anderen werden vergessen, obwohl sie maßgeblich an den großen Taten der Menschheit beteiligt waren.

In diesem Gedicht wird der Sprecher bereits im Titel erwähnt und hat somit eine wichtige Rolle inne. Deshalb ist es sinnvoll, ihn zu Beginn der Interpretation einzuführen und die Informationen, die das Gedicht über ihn bereithält, zu erläutern.

Der Sprecher greift die großen Reiche und einige wichtige historische Ereignisse auf. Er fragt nach den Erbauern des „siebentorigen Thebens“ (V.1), da nur „die Namen von Königen“ (V.2) niedergeschrieben wurden. Er fragt, ob die Könige bei der Erbauung der Hauptstadt des ägyptischen Pharaonenreiches „die Felsbrocken herbeigeschleppt“ (V.3) haben. Es ist eine rhetorische Frage, denn nicht die Könige, sondern tausende Sklaven und Arbeiter haben die Bauwerke errichtet, die in die Geschichte eingegangen sind. Doch wird ihr Andenken nicht geehrt, da sie zur unteren gesellschaftlichen Schicht gehörten. „Das mehrmals zerstörte Babylon“ (V.4) war eine der wichtigsten Städte der Antike. Dort finden sich außerdem die hängenden Gärten der Semiramis, eines der Sieben Weltwunder. Der Sprecher fragt nach den Namen derer, die „es so viele Male“ (V.5) aufgebaut haben. Auch in Peru und der „goldstrahlenden“ (V.6) Hauptstadt Lima lebten Bauleute, die maßgeblich zur Schönheit der Stadt beigetragen haben, in der Geschichtsschreibung jedoch nicht erwähnt werden. Er fragt außerdem nach den Maurern, die die „Chinesische Mauer“ (V.7) errichteten. Der Schutzwall wurde über mehrere Jahrhunderte errichtet, doch die hart arbeitenden Generationen, deren Lebenswerk die Mauer ist, werden nicht geehrt. Der „lesende Arbeiter“ fragt zudem nach den Erbauern der „Triumphbögen“ (V.9) des großen römischen Reiches und nach den Bürgervierteln des „vielbesungenen Byzanz“ (V.10). Byzanz ist das heutige Istanbul, ein für das antike Griechenland sehr wichtiges Handelszentrum. Der Sprecher fragt außerdem nach den Sklaven des „sagenhaften Atlantis“ (V.11). Die legendäre Insel soll im zehnten Jahrhundert vor Christus untergegangen sein. Der „lesende Arbeiter“ greift also die Reiche auf, die eine große historische Bedeutung haben und zu allen Zeiten zu den wichtigen Themen der Literatur zählten.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Brecht - Fragen eines lesenden Arbeiters und Erich Fried -
Weitere Fragen eines lesenden Arbeiters*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

